



## DIE GEMEINDE GERERSDORF INFORMIERT

Ausgabe Oktober 2012



### Ein wichtiger Schritt!

*Geschätzte GemeindegängerInnen!*  
 Bei der großen Bürgerbefragung im Jahr 2009 war das Thema „Öffentlicher Verkehr“ einer der großen Kritikpunkte. Anschließende Gespräche mit Post-Bus brachten auch keine Verbesserungen der absolut nicht zufriedenstellenden Situation. Es folgten viele Gespräche und jede Möglichkeit wurde genutzt diesen Zustand anzuprangern. Gemeinsam mit vielen Bürgermeistern der Region haben wir bei jeder Gelegenheit auf eine Verbesserung der Situation gepocht. Dieses Thema wurde nun in das Generalverkehrskonzept des Landes integriert und mit bearbeitet. Wir haben erfreulicherweise vor einigen Tagen die Information erhalten, dass das Land in Zukunft Gemeindebus-systeme intensiv fördern wird. Die nächsten Wochen werden wir daher intensiv nützen um ein derartiges System in Gerersdorf anbieten zu können. Ich darf Sie daher schon jetzt ersuchen sich an entsprechenden Fragebogenaktionen und Informationsveranstaltungen rege zu beteiligen.

Herzlichst Ihr Bürgermeister  
 Herbert Wandl

### 5 Monate bedingt und 6030 Euro Strafe für den Bürgermeister

**Um keinen Einzelfall handelt es sich bei dieser Verurteilung eines Bürgermeisters!**

**Bürgermeister musste vor Gericht:  
 Illegale Anbauten nicht angezeigt**

Herrscht in [redacted] (OÖ) unbürokratische Verwaltung, Freunderlwirtschaft oder – wie es der Staatsanwalt nennt – Amtsmissbrauch? Bürgermeister Herbert Wandl steht vor Gericht, weil er unbewilligte Bauvorhaben nicht angezeigt hatte.

Zwei Bauvorhaben [redacted] sind!

Wie schon mehrmals berichtet, sind mit einigen wenigen Ausnahmen alle Bauvorhaben bei der Gemeinde zu melden. Je nach Bauvorhaben reicht dann eine Bauanzeige, oder es ist um eine Baugenehmigung anzusuchen. Leider gibt es aber immer wieder Fälle die nicht wie oben beschrieben ablaufen. Diese Fälle führen dann zu unnötigen Diskussionen und Verärgerungen auf allen Seiten. Bausachverständige und Baubehörde werden dann oft als sehr kleinlich angesehen, wenn fehlende Unterlagen eingefordert werden. Oft hört man dann auch von ausführenden Firmen „Das braucht man aber in anderen Gemeinden nicht“. Dass es sich hier um Schutzbehauptungen handelt, bekommt man dann bei den laufenden Bürgermeisterschulungen zum Thema Baubehörde mit, denn genau die gleichen Ausreden hören die Bürgermeister anderer Gemeinden ebenfalls. Unbestritten haben sich die Gesetze im Bauwesen verschärft, dies aber nicht ohne Grund. Wurde früher auch mal ein Auge zugeedrückt, machen es einem viele Gerichtssprüche heute nicht mehr möglich. Sagte man früher oft „Wo kein Kläger - da kein Richter“ – gilt heute eher „Wo ein Richter - da ein Kläger“, den die Kriminalisierung der Politik macht auch vor den Gemeinden nicht Halt. Beispielfhaft möchte ich Ihnen

nur zwei Fälle anführen:

*Carport oder Garage? Ein Carport ist nur dann ein Carport, wenn nur eine Seite verbaut ist. Sind zwei Seiten verbaut, handelt es sich um eine Garage, dann ist das Bauwerk auch bewilligungs-pflichtig. Ein niederösterreichischer Bürgermeister hat es bei einer Bauanzeige belassen, im Winter ging das „Bauwerk“ unter der Schneelast nieder – wer bezahlt nun den Totalschaden am Auto? Ein findiger Anwalt machte es möglich – der Bürgermeister bzw. die Gemeinde haben zu zahlen.*

*Dachausbau gemeldet? Mit jeder Baubewilligung ist nach entsprechender Fertigstellungsanzeige auch die Benützungsbewilligung verbunden. In einer steirischen Gemeinde wurde ein Umbau nicht gemeldet, somit durfte auch der umgebaute Teil nicht benutzt werden. Es kam zu einem Zimmerbrand – natürlich zahlte die Versicherung. Oder doch nicht? Nach einem Besuch des Versicherungsvertreter am Gemeindeamt kam für den Versicherten die Ernüchterung. Es wurde nicht gezahlt, da der umgebaute Teil aufgrund der fehlenden Benützungsbewilligung noch nicht benützt hätte werden dürfen.*

*Es gäbe noch dutzende Beispiele wo entweder der Besitzer oder die Gemeinde draufgezahlt haben oder es im schlimmsten Fall auch zu Verurteilungen gekommen ist.*

*Um uns allen derartige Probleme zu ersparen darf ich nochmals ersuchen vor jeder Bautätigkeit mit uns Kontakt aufzunehmen, damit wir die richtige Vorgangsweise gemeinsam absprechen.*

*Detaillierte Informationen dazu finden Sie auch auf der Homepage des Landes unter [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at) in der Rubrik „Bauen und Wohnen“.*

## **Beschlüsse des Gemeinderates**

*Die erste Gemeinderatssitzung nach der Sommerpause fand am Dienstag dem 25. September statt. Dabei wurden unter Anderem folgende Beschlüsse gefasst:*

### **Neuanschaffung Schneepflug**

*Da der alte Schneepflug schon 28 Jahre alt und daher nicht mehr am neuesten Stand der Technik ist, wurde in dieser Sitzung der Ankauf eines neuen „Hauer“-Schneepfluges im Wert von € 9.900,- (inkl. Mwst) beschlossen. Wir sind damit für den Winterdienst wieder bestens gerüstet.*

### **Annahme Bundes- und Landesförderungen**

*Für die Kanal – und Wasserleitungsbauten im Betriebsgebiet und der Weidengasse konnten wir erfreulicherweise folgende Förderungen annehmen: Nicht zurückzahlbare Förderungen von Land & Bund € 114.708,- und einen Kredit in der Höhe von € 14.000,-*

### **Nachtragsbudget**

*Aufgrund einer höheren Förderquote für den Straßenbau Anbindung Betriebsgebiet an B1 , als sie noch am Jahresanfang feststand, mussten wir (erfreulicherweise) auch eine Nachtragsbudget beschließen.*

### **Förderung für Eislauf & Stockschützenplatz**

*In einem Grundsatzbeschluss haben wir festgelegt, dass die Gemeinde einen Umbau des Asphalt- und Natureisplatzes neben der Tennisanlage mit einem Drittel der Kosten (maximal € 10.000,-) subventionieren wird. Der Rest wird mittels Sportförderungen und Eigenleistungen der Union finanziert. Diese Arbeiten wurden notwendig, da die alte Anlage durch eine Kanalsanierung beschädigt wurde und auch das Gefälle einen Natureisbetrieb nur sehr schwer möglich machte.*

*Da diese Anlage speziell im Winter schon sehr gut genutzt wurde (besonders von Kindergarten und Schulkindern) und sich im Sommer mittlerweile ein Meisterschaftsbetrieb der Stockschützen etabliert hat, wurde das Förderansuchen der Union gerne unterstützt!*

## Bericht Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschussvorsitzende GR Günter Manfred berichtete von der Prüfung am 13. September. Dabei wurden der Nachtragsvoranschlag und die Kassaführung überprüft. Es gab keine Beanstandungen!

## Achten wir auf unsere jüngsten Verkehrsteilnehmer!

**Fast alles OK bei der Geschwindigkeitsmessung vor der Volksschule.**

Die Auslesung der Geschwindigkeitskontrolle bei der Volksschule zeigte vor allem vernünftige Autofahrer. Es gab jedoch einige unerfreuliche Ausreißer jenseits der 70 km/h.

Wir appellieren daher an alle Verkehrsteilnehmer die Geschwindigkeitsbegrenzung im Bereich der Volksschule einzuhalten und auch im Bereich des Kindergartens entsprechend vorsichtig zu fahren. Gleichzeitig bedanken wir uns auch bei jenen Autofahrern die in diesem Bereich besondere Vorsicht walten lassen!

## Sicherheit auch für unsere Jugend!



Die Nachtbussaison 2012/2013 hat wieder begonnen und unsere Gemeinde ist wie in den Vorjahren mit dabei. Der Nachtbus wird bis einschließlich 23. Juni 2013 an jedem Samstag seine Runden drehen. Um 21.01 Uhr ist Abfahrt von Gerersdorf beim GH Bertl, die Rückkunft in Gerersdorf ist um 02.26 Uhr am Sonntag in der Nacht. Der genaue Fahrplan ist im Internet unter [www.n8buzz.at](http://www.n8buzz.at) abrufbar.

Wir hoffen, dass dieses Angebot wieder gut aufgenommen wird und wünschen unseren Jugendlichen gute Fahrt und viel Spaß!

## Bürgermeistersprechstunden

Diese finden jeden Mittwoch von 8 Uhr bis 12 Uhr, oder gegen Terminvereinbarung statt.

## Chor Gerersdorf feiert 15 Jahre!

Der aus dem Jugendchor entstandene CHOR Gerersdorf feiert heuer sein 15-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass findet am 10. November um 20 Uhr ein Jubiläumskonzert statt. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

**SINGEN macht Spaß & Freu(n)de**  
KONZERT „15 Jahre Chor Gerersdorf“  
GOSPELS • POPMUSIK • KUSCHELROCK

Samstag, 10. November 2012  
Tischlerei Krumböck, Gerersdorf

Eintritt: 18,30 U/h • Beginn: 20.00 U/h • Kartenpreis: € 10,00 • Kartenverkauf: Gemeindefant Gerersdorf (Johanna Glaser, Tel. 02746/2021-12, E-Mail: johanna.glaser@krumböck.at) oder Rathausgebäude Gerersdorf • Weitere Informationen: [www.chorgerersdorf.at](http://www.chorgerersdorf.at)

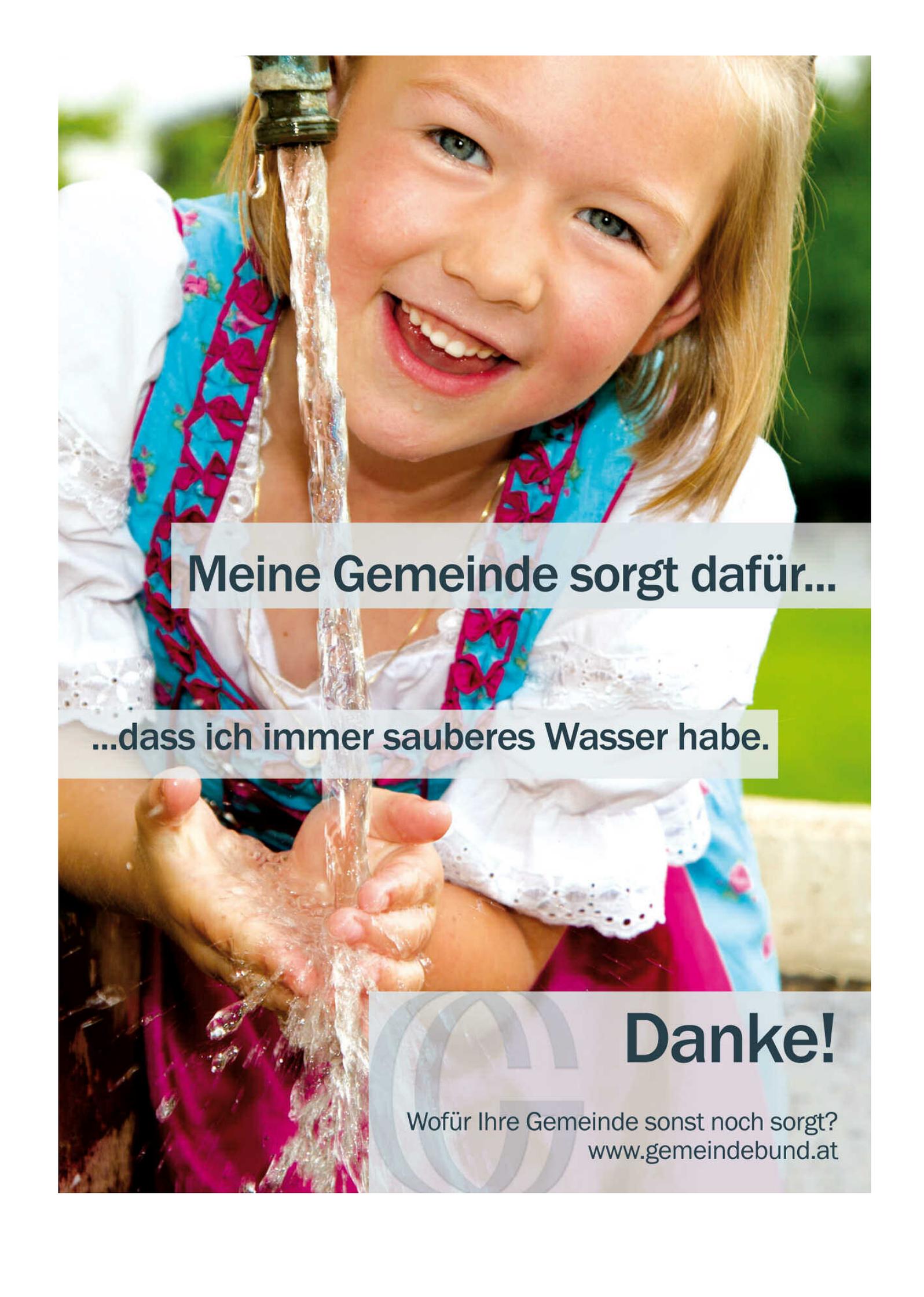
**CHOR GERERSDORF**

Logo: Tischlerei KRUMBÖCK  
Logo: Bamberg  
Logo: Kfz-schild  
Logo: Gemeindefant Gerersdorf

## Musikverein wieder erfolgreich!



Unser Musikverein nahm an der Marschwertung des Bezirkes in der Gemeinde Neidling teil und konnte in der höchsten Wertungsklasse einen „Ausgezeichneten Erfolg“ verzeichnen. Wir gratulieren dazu recht herzlich und bedanken uns bei dieser Gelegenheit, dass der Musikverein unseren Gemeindefant weit über die Bezirksgrenzen hinaus trägt!



**Meine Gemeinde sorgt dafür...**

**...dass ich immer sauberes Wasser habe.**

**Danke!**

Wofür Ihre Gemeinde sonst noch sorgt?  
[www.gemeindebund.at](http://www.gemeindebund.at)

## **Bibelausstellung des Pfarrverbandes „bibel.erlebnis“**

Unter dem Motto „Die Bibel mit allen Sinnen begreifen“ veranstaltet der Pfarrverband von 6. bis 21. Oktober eine Bibelausstellung mit vielen Begleitveranstaltungen. Die Ausstellung findet im Pfarrsaal Prinzersdorf statt und ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Samstag, 15 – 18.30 Uhr

Sonntag, 10 – 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

Führungen: Sonntag 11 Uhr und 15.30 Uhr

Eintritt: freiwillige Spenden

[www.pfarre.kirche.at/miteinander-fuereinander](http://www.pfarre.kirche.at/miteinander-fuereinander)

## **Gemeindekalender 2013**

Für den nächsten Gemeindekalender suchen wir noch Fotos mit Gerersdorfer Bezug. Wenn Sie ein entsprechendes Foto zur Verfügung stellen wollen, mailen Sie dieses bitte mit entsprechend großer Auflösung (Format JPEG 300 dpi) an [herbert.wandl@gerersdorf.gv.at](mailto:herbert.wandl@gerersdorf.gv.at) oder aber Sie geben das Foto am Gemeindeamt ab!

Achtung! Wir benötigen unbedingt Fotos auf denen man auch erkennt, dass das Foto in Gerersdorf geschossen wurde.

## **Immer aktuell über das Gemeinde- geschehen informiert!**

Jeden Freitag informiert die Gemeinde mittels Newsletter über alle Veranstaltungen die in der darauffolgenden Woche stattfinden (sofern sich der Veranstalter eingetragen hat). Sie können sich für diesen Newsletter auf der Homepage [www.gerersdorf.gv.at](http://www.gerersdorf.gv.at) unter Veranstaltungen/Veranstaltungen selbst eintragen oder mittels Mail an [johanna.gleiss@gerersdorf.gv.at](mailto:johanna.gleiss@gerersdorf.gv.at) für diesen Newsletter anmelden.

Weiters finden Sie ab sofort unter Politik/GR-Sitzungsprotokolle jeweils die genehmigten Sitzungsprotokolle.

Nützen Sie die neuen Medien um noch mehr über unsere Gemeinde zu erfahren!

## **Energiesparlampen nicht wegwerfen!**

Energiesparlampen gehören keinesfalls in den Restmüll. Sie enthalten - ebenso wie Leuchtstoffröhren - geringe Mengen an Quecksilber, aber auch andere, wiederverwertbare, wertvolle Rohstoffe. Nur wenn sie entsprechend entsorgt werden, können diese auch genutzt werden.

Wenn Sie eine neue Energiesparlampe kaufen, muss der Handel Ihre alte Lampe zurücknehmen. Andernfalls bringen Sie bitte ausgediente Energiesparlampen also zum Wertstoffsammelplatz.

Energiesparlampen sind generell robust und gehen viel seltener zu Bruch als Glühbirnen. Passiert das trotzdem, so reicht es aus, die Scherben zusammen zu kehren und in einen verschließbaren Behälter zu geben. Nicht saugen oder mit bloßen Händen berühren, aber den Raum gut durchlüften. Auch zerbrochene Energiesparlampen gehören nicht in den Restmüll, sondern auch zum Wertstoffsammelplatz.

Eine neue Marken-Energiesparlampe enthält rund zwei Milligramm Quecksilber. Zum Vergleich: Bei einem Quecksilber-Fieberthermometer sind es 1000 Milligramm. Geht dieses zu Bruch, so würde also erheblich mehr Quecksilber frei gesetzt als bei einer Energiesparlampe. Bei Betrieb, Aufbewahrung und Austausch gibt eine Energiesparlampe kein Quecksilber ab.



**Bildquelle:** © Bernhard Kern / BMLFUW

Darüber hinaus steht natürlich auch schon die nächste Generation der Energiesparlampen zur Verfügung, nämlich die LED - Lampen. Diese verbrauchen noch weniger Energie, sind

aber doch noch um einiges teurer. Hier hört man immer wieder das Argument, dass sich diese noch nicht rechnet. Dies stimmt zwar, sollte aber nur ein Argument sein, wenn das Geld dafür nicht vorhanden ist. Wenn man nicht nur an die Geldbörse, sondern auch an die Umwelt denkt, sollte man sich und seinen Kindern etwas Gutes tun und in diese neue Technik investieren. Derartigen LED-Leuchten werden 25.000 Stunden Lebensdauer vorausgesagt, sodass man sich das schon leisten sollte.



LED-Leuchte in Glühbirnenform

Bei dieser neuen Technik wird noch weniger Strom verbraucht und sie ist in nahezu jeder Form erhältlich, sodass man Stück für Stück auf diese Technik umstellen kann. Der Bürgermeister geht mit gutem Beispiel voran und ersetzt die Leuchstoffröhren in seinem Büro am Gemeindeamt (auf eigene Kosten) durch LED-Leuchtröhren. Auch die ersten LED-Straßenlampen haben sich bestens bewährt und auch die Notbeleuchtung im Gemeindeamt wurde bereits auf diese Technik umgestellt.

Jeder von uns kann etwas dazu beitragen das große gemeinsame Ziel weniger Strom zu verbrauchen auch wirklich zu erreichen. Da durch den steigenden Konsum immer mehr Geräte ans Netz gehen, werden uns wirklich nur radikale Einschnitte näher an das Ziel bringen. Investieren wir lieber das Geld in neue Techniken als um zig Euro stromfressende Glühbirnen, die 90% der Energie in Wärme umwandeln, zu Hause einzubunkern.

Jeder, wirklich jeder kann hier einen wertvollen Beitrag leisten.

## **Bürgermeister tagten in Gerersdorf**

Am Freitag, dem 28. September fand die Bürgermeisterkonferenz in den Räumlichkeiten des neuen Mostheurigen der Familie Dangl statt. Im Rahmen der 30-Jahr Feierlichkeiten trafen sich rund 80 Teilnehmer (Bürgermeister, Vizebürgermeister, Amtsleiter) der 39 Gemeinden des Bezirkes um aktuelle Themen zu besprechen. Themen wie Energiesparen, Baumkataster etc. standen ebenso am Programm, wie die Finanzierung des Rettungsdienstes. Diese ist, wie viele nicht wissen, durch die Gemeinden zu bewerkstelligen. Die Beträge der Gemeinden zum Rettungsdienst sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dies vor allem aus zwei Gründen:

### **Krankenkassen haben die Ersätze seit 2007 nicht erhöht:**

Neben den Gemeindebeiträgen sind es vor allem die Kostenersätze der Krankenkassen die Rotes Kreuz und Samariterbund über Wasser halten. Die Kosten für Fahrzeuge und Treibstoff haben sich in den letzten Jahren deutlich erhöht, die Kostenersätze wurden jedoch seit 2007 (!!!) nicht angepasst. Die Gemeindevertreter haben sich darauf geeinigt dieses Manko zu thematisieren, damit dieses Problem endlich einer gerechten Lösung zugeführt wird.

### **Nicht jeder macht alles:**

Neben den bekannten Rettungsorganisationen die nicht nur Krankentransporte sondern auch der Notdienst rund um die Uhr sicherstellen, kämpfen immer mehr Organisationen und Private um die lukrativen, planbaren Krankentransporte untertags von und zu Ärzten und Krankenhäusern durchführen. Am Abend und am Wochenende sind sie dann nicht oder kaum mehr zu erreichen – so werden für die Organisationen Kosten gespart. Kosten die Rotes Kreuz und Samariterbund aber beinahe in die Knie zwingen, den Notärzte und Sanitäter 24 Stunden am Tag 7 Tage die Woche verfügbar zu halten kostet Geld, auch wenn dort lobenswerterweise viele Freiwillige Dienst machen. Darum auch bei den Krankentransporten an diese beiden Organisationen denken!

## **Die Tagung sorgte aber auch für viel Tam-Tam!**

**Kaum eine Bürgermeisterkonferenz schaffte es auf die Parlamentshomepage und in weiterer Folge ins Parlament.**

Grund für eine parlamentarische Anfrage war die Eifrigkeit eines der anwesenden Bürgermeister. Kurz nachdem sich der anwesende niederösterreichische Militärkommandant Brigadier Rudolf Striedinger überzeugend für die Wehrpflicht ausgesprochen hatte, wurde ein Nationalratsabgeordneter darüber informiert. Blitzschnell sorgten die Aussagen des Militärkommandanten für eine parlamentarische Anfrage an den Verteidigungsminister. Wenn jede Aussage über einen in der Verfassung verankerten allgemeinen Wehrdienst zu einer parlamentarischen Anfrage führt, werden die Parlamentarier noch viel zu tun haben!

## **Schuldenkaiser Gemeinden?**

„Länder und Gemeinden immer höher verschuldet“ oder „Schulden der Gemeinden wachsen trotz höherer Einnahmen“ so lauten sie immer wieder die Schlagzeilen der letzten Wochen. Sogar der Rechnungshof berichtet in seinem letzten Bericht, dass die Gemeindefschulden in den letzten Jahren um 70% gestiegen sind. Gott sei Dank hat sich aber auch der Gemeindebund-Chef Helmut Mödlhammer zu Wort gemeldet um die Zahlen ins rechte Licht zu rücken. Explodiert sind nämlich nur die Schulden der Stadt Wien, diese sind im Vergleich zum Jahr 2008 um 177% gestiegen. Die sogenannten Maastricht-Schulden aller anderen Gemeinden sind im selben Zeitraum um nur 18% gestiegen. In allen Berechnungen, vom Stabilitätspakt bis zum Finanzausgleich wird Wien als Bundesland gerechnet und nicht zu den Gemeinden gezählt. Einzig bei den Maastricht-Berechnungen\* (siehe Erklärung) zählt die Bundeshauptstadt zu den Gemeinden. Die Gemeinde Wien hat laut den Berechnungen des Rechnungshofes so viele Schulden wie alle anderen Gemeinden zusammen (!!!!).

Eine klare Sprache sprechen auch die inzwischen bekannten Defizitzahlen des Jahres 2011. Die Gemeinden erwirtschafteten einen

Überschuss von 404 Millionen Euro (ohne den Abgang von Wien in der Höhe von 471 Millionen Euro). Die Länder lieferten ein Defizit von insgesamt 1,2 Milliarden Euro, der Bund ein Defizit von 7,2 Milliarden Euro.

Es gibt also noch genug zu tun! Die Gemeinden haben und werden ihren Beitrag liefern.

*\*Was ist das Maastricht-Ergebnis?*

*Es ist der Brutto-Gesamtschuldenstand des gesamten Staatssektors zum Wert am Jahresende nach Konsolidierung, also nach Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb des Staatssektors. Der Staatssektor umfasst Staat und Extrahaushalte, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung.*

## **Meine Gemeinde sorgt dafür ...**

**...dass Betreuung und Ausbildung meines Kindes bestens funktionieren!**

Glückliche Kinder sind das Kapital und die Zukunftshoffnung der Gesellschaft. Optimale Kinderbetreuung sowie qualifizierte und lebensnahe Ausbildung der jungen Generationen sichern Lebensqualität, Wohlstand und sind wichtiger Teil der Daseinsvorsorge.

In mehr als 4.700 Kindergärten, Krippen und Horten werden insgesamt rund 206.000 Kinder von kompetentem Fachpersonal betreut. Pro Jahr geben die Gemeinden österreichweit rund 950 Millionen Euro nur für die Kinderbetreuung aus – das entspricht ungefähr 4.600 Euro pro Jahr und Kind. Seit 2003 haben sich die Ausgaben der Gemeinden in diesem Bereich fast verdoppelt, weil Anzahl, Qualität und Ausstattung der Einrichtungen sich so verbessert haben. Auch deshalb liegt die Betreuungsquote von 5jährigen Kindern inzwischen bei mehr als 96 Prozent.

Bei der Bildung schaffen mehr als 4.500 Pflichtschulen die Basis für die Ausbildung von 550.000 Schülern. Auch in diesen Bereich investieren die Gemeinden jährlich mehr als eine Milliarde Euro, wobei die Ausgaben in den letzten Jahren kontinuierlich steigen. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler ist

zwar rückläufig, die steigenden Ausgaben bedeuten aber einen Qualitätsschub, pro Schüler gibt eine Gemeinde im Jahresschnitt rund 1.700 Euro aus.



Für die Errichtung der dafür notwendigen Gebäude und Einrichtungen sind die heimischen Gemeinden verantwortlich. Sie sorgen auch für die nötige zeitgemäße Ausstattung wie etwa attraktive Bibliotheken, gepflegte Sportanlagen, moderne Computer und andere technische Geräte. Beispielsweise stehen österreichweit den Schülerinnen und Schülern rund 100.000 Computer in den Pflichtschulen zur Verfügung, die gewährleisten dass die Kinder eine zeitgemäße Ausbildung bekommen.

Den Gemeinden ist es auch immer wichtig die Lehrkräfte der örtlichen Schulen in die Aktivitäten der Gemeinden einzubinden. Egal ob in örtlichen Sportvereinen, bei Theatervorführungen oder sonstigen diversen kommunalen Anlässen – eine gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung zeichnet ein gut funktionierendes Gemeindeleben aus. In Absprache mit dem Lehrpersonal – und abgestimmt auf den Lehrplan wird den Schülerinnen und Schülern auch die Bedeutung der Gemeinde und kommunalen Aufgaben

beispielsweise durch Exkursionen auf das Gemeindeamt, Besichtigung der örtlichen Kläranlagen oder ähnliches vorgezeigt.

Nicht zuletzt sorgen die Gemeinden auch dafür, dass unsere Kinder sicher und pünktlich zur Schule kommen. Die Bereitstellung von Transportmöglichkeiten – also der gute alte Schulbus – ist zudem ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz.

## **Autofreier Tag mit Klimafrühstück**

### **70 Gemeindebürger beim gemeinsamen Frühstück am Florianiplatz**

Knapp mehr als 70 Gemeindebürger kamen am „autofreien Tag“ per pedes oder mit dem Fahrrad auf den Florianiplatz um gemeinsam zu frühstücken. Gemeinderäte servierten ein klimafreundliches, fair gehandeltes Frühstück. Alle Teilnehmer nahmen auch an einer Tombola teil, für das uns zahlreiche Gemeinderäte Preise zur Verfügung stellten.



Gewinner, Helfer und Organisatoren am Florianiplatz

Ein besonders Danke gilt neben allen Teilnehmer der Klimabündnisbeauftragten Kati Günter die diese Veranstaltung gemeinsam mit dem Bürgermeister organisierte!

#### **Impressum:**

Für den Inhalt verantwortlich: Herbert Wandl, Gemeinde Gerersdorf, Florianiplatz 6, 3385 Gerersdorf, Tel: 02749-2621  
Druck: Eigenvervielfältigung  
Fotos: Ferdinand Bertl, Herbert Wandl, zur Verfügung gestellt

[www.gerersdorf.gv.at](http://www.gerersdorf.gv.at)